

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wih. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 6

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage,
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 27.—
monatlich M. 9.—

Halver
Samstag, den 7. Januar 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite
80 Pfg., auswärts 85 Pfg., im Reklameteil 1 mm hoch
90 mm breit 150 Pfg.

22. Jahrgang

Die Not der deutschen Studenten.

Ein Appell an die deutschen Landwirte.

Das Deutsche Rote Kreuz hat sich an seine sämtlichen Mitgliedsvereine mit der Aufforderung gewandt, bei der Bekämpfung der Notlage der deutschen Studenten mitzuwirken, indem es darauf hinweist, daß das Schicksal der deutschen Studenten über die geistige Zukunft des deutschen Volkes entscheidet. Immer härter wird der Druck der wirtschaftlichen Notlage auf alle Kreise, immer stärker macht sich überall im deutschen Volke die mehr und mehr zunehmende Not bemerkbar. Mit am meisten leidet der deutsche Student, der hauptsächlich aus den Kreisen stammt, die von der Umwälzung der wirtschaftlichen Verhältnisse am härtesten betroffen sind.

Auch der Landwirt hat das stärkste Interesse daran, daß dieser Jugend, die unter den größten Opfern ihrem Idealismus treu bleibt und auf das Studium nicht verzichten will, der Aufbau einer neuen Existenz ermöglicht wird, denn diese Jugend ist es, die die geistige Zukunft Deutschlands in der Hand hält.

Es gilt, alle produktiven Stände zu einem großen Hilfswerk zusammenzufassen. Hier an erster Stelle mitzuwirken ist Sache der Landwirtschaft. Industrie und Banken haben sich bereits zur Verfügung gestellt, einzelne Landbünde haben ebenfalls schon praktische Mitarbeit geleistet. Nicht nur dort ist diese Hilfsaktion zu organisieren, wo sich zufällig Hochschulen befinden, sondern es gilt, die Herangebung von Mitteln aus allen Gegenden des Reiches zu bewirken, um nach Deduktion des örtlichen Bedarfs andere mit besonderen Schwierigkeiten kämpfende Hochschulen durch eine Ausgleichsstelle unterstützen zu können.

Zur technischen Durchführung der Einzelheiten und um der Hilfsaktion einen festen Rahmen zu geben, hat sich das Deutsche Rote Kreuz bereit erklärt, seine gesamten über das ganze Deutsche Reich ausgebreiteten Organisationen der Männer- und Frauenvereine zur Mitarbeit und zur Auswirkung der gebotenen Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Es handelt sich nicht um Wohltaten für die Studentenschaft als Ganzes, — diese vertritt mit jugendlicher Eelkraft den Grundsatz der Selbsthilfe — es gilt aber diese Selbsthilfe mit allen Mitteln zu fördern und zu ergänzen. Von der Landwirtschaft kommt als Mitwirkung in Frage:

1. Unterstützung der Bestrebungen der Studentenhilfe durch Geldmittel;
2. billige oder kostenfreie Belieferung der Studentenlücken mit Lebensmitteln;
3. Gewährung von Erholungsurlaub auf dem Lande für einen oder mehrere Studenten, sei es als reiner Erholungsurlaub, sei es gegen gewisse leichte Arbeitsleistung;
4. Gewährung von Erwerbsmöglichkeiten auf dem Lande für Studenten (als Erntehelfer in der Zeit der Universitätsferien).

Die einzelstaatlichen und provinziellen Organisationen des Reichs-Landbundes werden aufgefordert, bei der Durchführung der Studentenhilfe tatkräftig durch Werbung und Auffklärung für den hohen vaterländischen Zweck mitzuwirken und sich mit den entsprechenden örtlichen Stellen des Roten Kreuzes dieserhalb sogleich in Verbindung zu setzen.

Reichs-Landbund.

gez. Dr. Koesfeld.

gez. Hepp.

Landbund und freie Gewerkschaften.

In seiner jüngsten Reichstagsrede hat der Abg. Hepp, der Vorsitzende des Reichs-Landbundes, mit gebotener Bestimmtheit gegenüber sozialdemokratischen Nationalitäten die Notwendigkeit eines großen, ganz Deutschland umfassenden wirtschaftspolitischen Verbandes der deutschen Landwirtschaft klargestellt. Mit Recht warf er die Frage auf, ob gerade die Sozialdemokratie mit der frühen und straffen Organisation ihrer Anhänger einen Vorwurf daraus machen können, daß nun auch die Landwirtschaft sich fest organisiert. Dabei hat er es als Folge des starken sozialdemokratischen Organisationswesens hingestellt, daß auch in landwirtschaftlichen Kreisen endlich die Erkenntnis durchdringt, wie schnell sie ohne eine tatkräftige Organisation gerade unter den heutigen Verhältnissen unter die Räder kommen müsse.

Erfreulicherweise kann nicht behauptet werden, daß die große Landbewegung etwa eine auf Land verpflanzte mechanische Nachahmung der sozialistischen Organisationsformen und Organisationsgedanken darstelle. Im Wesen gibt es keinen schrofferen Gegensatz, als den die Bruderkämpfe in sich schließenden sozialdemokratischen Klassenkampfstandpunkt und andererseits die auf Zusammenschluß und Einigkeit eingestellte Landvolkbewegung, deren Riesenerfolge immer deutlicher zutage treten. Das fühlt man nirgends besser als in der Sozialdemokratie, die die Aufmerksamkeit ihrer Anhänger in letzter Zeit auf allen größeren Tagungen immer wieder auf den Reichs-Landbund besonders hingelenkt hat.

Merkblatt über die Umsatzsteuer für die Landwirtschaft.

Die im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft zusammengefaßten Verbände

Reichs-Landbund, Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Reichsgrundbesitzerverband, Deutscher Landwirtschaftsrat, Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Generalverband der deutschen Kassenvereine, Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Arbeitervereine, Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Arbeitgebervereine, Verein der deutschen Züchtervereine, Reichsverband der deutschen

Epitaphfabrikanten, Kartoffelstärkefabrikanten, Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte)

haben mit Zustimmung des Reichsfinanzministeriums ein Umsatzsteuer-Merkblatt für die Landwirtschaft herausgebracht, das sich auf die Veranlagung zur Umsatzsteuer für das Jahr 1921 bezieht. Da für das nächste Jahr eine Änderung des Umsatzsteuer-Gesetzes bevorsteht, wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe des nächsten Jahres ein neues Merkblatt für die Veranlagung nach dem abgeänderten Umsatzsteuergesetz herauskommen. Außerdem sollen besondere Fragen der Umsatzsteuer, z. B. für das Genossenschaftswesen, gegen Ende des ersten Quartals 1922 in einem zweiten Merkblatt behandelt werden.

Bestellungen für das Merkblatt sind zu richten an den Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, Berlin W. 57, Winterfeldstr. 37. Der Selbstkostenpreis des Merkblattes beträgt 2,50 Mark.

Umsatzsteuerbefreiung der Sammelbezüge.

In einer zwischen den Finanzämtern und den landwirtschaftlichen Verbänden und Genossenschaften sehr umstrittenen Frage der Umsatzsteuerpflicht von Wagonladungen ist durch Urteil des Bezirksauschusses in Köln vom 30. 9. 21 (B. A. 1. 527. 1) die Auffassung der Landwirtschaft bestätigt worden, daß die Umsatzsteuerpflicht dann nicht vorliegt, wenn es sich um sogen. Sammelbezüge handelt, bei dem der unmittelbare Besitz nicht übertragen wird und die Ware auch nicht auf Lager genommen wird. Es handelt sich um die Umsatzsteuer für die Versorgung von Mitgliedern eines Vereins mit künstlichen Düngemitteln. Eine Freistellung erfolgte aus folgenden Gründen:

Bei der Sammelbestellung im eigenem Namen für die Genossen und bei Verteilung an der Bahn unter Beaufsichtigung durch einen Vertreter des Bestellers ist der Fall des „reinen“ Zwischenhändlers gegeben, denn in keinem Augenblick hat der Besteller mittelbaren oder unmittelbaren Besitz an den auf seinen Namen gehandelten Düngemitteln erworben. Wenn ein Rechnungsführer des Vereins am Bahnhof die Abfuhr nicht beaufsichtigt, ist nicht einmal die Erlangung der tatsächlichen Gewalt nach § 854 BGB. gegeben. Die Haltung des Vereins bzw. seines Beauftragten gegenüber dem Frachttgut ist eine passive. Er vermeidet vorsätzlich einen Besitzergreifungsakt. Der Besteller war demgemäß von der Umsatzsteuer freizustellen.

Stidstoff und Getreideumlage.

Der Brandenburgische Landbund erklärt heute, daß der Kunstbänger eine ganz ungeheure Preiserhöhung erfahren hat, so z. B. der Stidstoffdünger um etwa 100 Mark je Zentner. Damit ist der Preis auf 270 Mark gestiegen gegen 8 Mark im Frieden. In einer Entschlieung nimmt er hierzu, wie folgt, Stellung:

„Abgesehen von dieser hohen Preiserhöhung haben wir die bedauerliche Erfahrung gemacht, daß die Stidstoffwerke seit vielen Monaten die Ware angehalten haben; nimmerehr ersichtlich aus dem einzigen Grunde, die jetzt erreichten Preise mitzunehmen.“

Mit einer derartig rückwärtslofen, von der Regierung genehmigten Preispolitik gerade bei dem für die Landwirtschaft wichtigsten Hilfsmittel können wir uns im Interesse der nachfolgenden Vollernte nicht einverstanden erklären und protestieren dagegen auf das schärfste.

Vergleichen wir den Kunstbängerpreis mit dem Preis für das Umlagegetreide, so entsteht daraus ein offensichtliches Mißverhältnis und damit die Tatsache, daß die auf Roggenbau angewiesene Landwirtschaft nicht die nötigen Betriebsmittel für intensive Wirtschaft für das kommende Jahr erhält. Die drohende Folge hiervon ist ein scharfer Rückgang der nachfolgenden Erzeugung. Wir stellen anheim, daran zu denken, daß die katastrophale Entwertung der Mark während der letzten drei Monate bei der Festsetzung des Preises für Umlagegetreide seinerzeit noch nicht berücksichtigt wurde.

Im engen Zusammenhange mit diesen schnellstens abänderungsbedürftigen, gefährdenden Mißverhältnissen steht die Kleierfrage.

Das Umlagegeß für Getreide in der Provinz beträgt etwa 4800 000 Zentner, das bedeutet für die brandenburgische Landwirtschaft im Vergleich mit den andern Bezirken eine Sondersteuer von 10 Millionen Mark. Die Reichsgetreidebestelle weigert sich, die Kleie aus dem Umlageroggen prozentual zur Ablieferung zu angemessenem Preise an die Erzeuger abzugeben. Hieraus entsteht unserer Rechnung nach bei einem Kleipreis von etwa 200 Mark, den die Landwirtschaft jetzt anlegen muß, ein Verdienst der Reichsgetreidebestelle von etwa 100 Millionen Mark, den die Landwirtschaft wiederum tragen muß.“

Die Bekämpfung der ansteckenden Blutarmut (infektiöse Anämie) der Pferde.

Der Krieg hat zu allen möglichen Abeln der Landwirtschaft auch eine neue Krankheit in ihre Herden eingeführt, die „infektiöse Anämie“, „ansteckende Blutarmut“ genannt. Insbesondere sind einzelne schlesische Kreise, namentlich die Kreise Rastlau und Münsterberg, von der Seuche ergriffen worden. Neuerdings kommen auch Klagen aus Hannover. In den Kreisen Rastlau und Münsterberg hatte man Beschwerde geführt, daß die Kreisärzte wie auch die Privatärzte bezüglich der Seuche nicht die nötigen Erfahrungen haben und daß für die Anordnung der Tötung der erkrankten Pferde nur der Landeshauptmann zuständig sei, wodurch eine bedenkliche Verzögerung der Tötung der Tiere erfolge und die Ansteckungsgefahr vermehrt werde. Es war daher gefordert worden: Anordnung strenger Sperrmaßnahmen, die Berechtigung der

Kreisärzte, schon bei Anämieverdacht die Tötung der infizierten Pferdebestände (ähnlich wie bei Rot und Minderpest) anzuordnen, den Landwirten die durch die Bekämpfung der Anämie entstehenden Schäden zu ersetzen und für eine Spezialausbildung einer größeren Anzahl von Tierärzten für Anämie und deren Entfennung in die verseuchten Gegenden Sorge tragen zu wollen.

Auf einen Antrag, der in diesem Sinne vom Reichs-Landbund gestellt wurde, hat das Preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den folgenden Bescheid erteilt:

„Es ist leider richtig, daß die ansteckende Blutarmut in einigen Kreisen Mittel- und Niederschlesiens, insbesondere auf der Herrschaft Heinrichau im Kreise Münsterberg, eine erhebliche Verbreitung angenommen hat.“

Die Veterinärverwaltung ist jedoch bemüht gewesen, der Seuche schon bei ihrem ersten Auftreten nach Möglichkeit entgegenzutreten. Zunächst war allerdings die Bekämpfung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Die Seuche war im Einzelfalle selbst für den Sachverständigen, noch mehr natürlich für den Laien, sehr schwer erkennbar. Das einzige Erkennungsmittel waren regelmäßig wiederkehrende Fieberanfälle, die sich aber naturgemäß der Beobachtung leicht entzogen. Dazu kam, daß über die Art der Verbreitung der Krankheit noch nicht ausreichende wissenschaftliche Erfahrungen vorliegen. Auch eine Heilung der Krankheit ist bisher noch nicht festgestellt. Neuerdings hat die wissenschaftliche Forschung wenigstens die Erkenntnis der Seuche infolern erleichtert, als sie in dem Blut sedimentierungsverfahren, das seit einigen Monaten angewandt wird, der Veterinärpolizei ein brauchbares Mittel für die Stellung der Diagnose an die Hand gegeben hat. Die Ausführung und Beurteilung des Verfahrens erfordert jedoch eine besondere Technik, die nur in den versuchten Beständen erworben werden kann, weil eine Versendung der Blutproben zu diesem Zweck ausgeschlossen ist. Es mußten daher erst allmählich Tierärzte für die Untersuchung ausgebildet werden. In Schlesien sind zurzeit drei Tierärzte mit der Ausführung der Blutuntersuchungen beschäftigt. Weitere Tierärzte werden mit dem Verfahren vertraut gemacht, so daß in absehbarer Zeit eine größere Zahl von geschulten Tierärzten zur Verfügung stehen wird.

Die Bekämpfung der Seuche erfolgt im übrigen jetzt in der Weise, daß die versuchten Bestände unter die in meiner Viehschutzpolizeilichen Anordnung vom 18. Mai d. Js. (Reichsanzeiger vom 26. Mai 1921, Nr. 120) vorgesehenen Sperrmaßnahmen gestellt werden. Gleichzeitig werden die Pferdebestände mit möglicher Beschleunigung dem Blutuntersuchungsverfahren unterworfen. Die dabei als krank oder verdächtig befundenen Pferde sowie auch die klinisch verdächtigen Tiere werden im Benehmen mit dem Herrn Landeshauptmann aufgekauft und unter veterinärpolizeilicher Aufsicht getötet.

Eine Tötung der gesamten Pferdebestände würde zu so großen wirtschaftlichen Schädigungen führen, daß diese Maßnahme, die seuchenpolizeilich auch nicht notwendig erscheint, nicht in Erwägung gezogen werden kann. Die Tötungsbeschlüsse den Kreisärzten zu übertragen, ist gesetzlich unzulässig. Sie steht den Kreisärzten auch bei Rot und Minderpest nicht zu. Eine nennenswerte Verzögerung in der Tilgung der Seuche durch Anordnung der Tötung von seiten der übergeordneten Instanzen ist weder bei Rot noch bei den übrigen Seuchen bisher beobachtet worden.

Auch bei der Bekämpfung der Anämie haben sich Abstände hieraus bisher noch nicht ergeben. Als Entschädigung für die aufgekauften Pferde gewährt der Landeshauptmann vier Fünftel des gemeinen Wertes der Pferde. Die Erstattung des vollen Wertes der getöteten oder eingegangenen Pferde würde mit den Bestimmungen des Reichsviehschutzgesetzes in Widerspruch stehen. Im übrigen sind aber auch aus diesem Anlaß Klagen hier noch nicht laut geworden.“

Rückgang der Heiraten.

Abnahme der Geburten und der Todesfälle.

Nach dem Kriege nahmen die Eheschließungen in ungeahnter Weise zu, was bei den traurigen allgemeinen Verhältnissen, besonders aber der Wohnungsnot und der Misbelteuerung, recht auffallend war. Man bewunderte den Mut der jungen Leute, bei solchen Zuständen das Wagnis einer Eheschließung auf sich zu nehmen. Jetzt hat das wieder nachgelassen, etwa seit Jahresfrist, und je mehr wir uns dem Ende des Jahres näherten, desto deutlicher wurde die Abnahme der Heiraten. Man kann das wohl verstehen. Die mit dem Kriege einsetzende Hochstut der Eheschließungen bestand aus den Nachholungen von Ehen, die während des Krieges nicht hatten geschlossen werden können. Mit dem Ende der Nachholungen muß natürlich auch die Heiratshochstut aufhören. Gleichzeitig machen sich die Schwierigkeiten, über die man erst leicht hinwegjah, jetzt stärker bemerkbar. Hatte man nach Kriegsende auf eine baldige Besserung der Zustände gehofft, so wird jetzt immer klarer, daß die Hoffnung getäuscht hat.

Hand in Hand damit geht natürlich auch eine Abnahme der Geburten. Die Abnahme der Ehen und die wirtschaftliche Not sind die Ursachen. Erfreulich ist dagegen die Abnahme der Sterblichkeit, die sich mit der Zeit eingestellt hat, und zwar ist das Verhältnis zurzeit sogar günstiger als vor dem Kriege. Die Sterblichkeit, die während der Kriegszeit bedrohlichen Charakter angenommen hatte und durch die nachteiligen Einwirkungen der Blockade auf die Widerstandskraft der Bevölkerung hochgehalten wurde, mußte mit der Beseitigung dieser Einflüsse absinken und schließlich sogar unter die Sterblichkeit der Friedenszeit heruntergehen, da der Tod die ihm in normalen Zeiten erst jetzt verfallenden Opfer bereits dahingerafft hatte.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 6

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage,
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 27.—
monatlich M. 9.—

Halver

Samstag, den 7. Januar 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite
30 Pfg., auswärts 35 Pfg., im Reklametext 1 mm hoch
90 mm breit 150 Pfg.

22. Jahrgang

Die heutige Ausgabe umfasst 6 Seiten und die Unterhaltungsbeilage.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Laufe des Monats wird beim Reichskanzler eine Konferenz sämtlicher deutschen Ministerpräsidenten stattfinden.

* Die neuen Besprechungen mit den Beamten haben im Reichsfinanzministerium begonnen. Neben der allgemeinen Gehaltsregelung wird auch die Beamtenzubehaltung erörtert werden.

* Am 10. Januar will der Reichsverkehrsminister Groener einem Sachverständigenrat Gelegenheit zur Stellungnahme zum Eisenbahnfinanzgesetz geben.

* Der Dollar stieg an der Berliner Donnerstagsbörse bis auf 202 Mark.

* Die französische Presse bereitet darauf vor, daß die Verhandlungen in Cannes sich sehr schwierig gestalten werden.

* Der als Führer russischer Weißgardisten bekanntgewordene Fürst Wladimir-Bermont ist mit Frist bis zum 17. Januar aus Deutschland ausgewiesen worden.

Der Strategie.

Während Briand in Augenblickserfolgen seinen Ehrgeiz erschöpft — mit dem Erfolg, sich von Abschnitt zu Abschnitt immer wieder vor neue Schwierigkeiten gestellt und in seiner Gesamtposition ständig bedroht zu sehen — muß man Lloyd George schon das Zeugnis ausstellen, daß sein Sinnen und Trachten bei allen Sorgen des Tages doch auf größere Ziele gerichtet bleibt. Jener ein schlauer, ein gewandter, auch ein kühner Taktiker, dieser Strategie von achtungsgebietendem Zuschnitt. Ruhigen Herzens verzichtete er auf seine Teilnahme an der Washingtoner Konferenz, trotzdem die Franzosen sich mit großem Eifer dorthin auf den Weg gemacht hatten, und die Ereignisse haben ihm recht gegeben. Denn im Endergebnis dieser monatelangen Verhandlungen ist schließlich doch Frankreich auf der Basis geblieben, weil es zwar gegen Abzehrung — der anderen gar nichts einzuwenden hat, seine eigene Land- und Seemacht dagegen eher noch steigern als vermindern möchte. Lloyd George war klug genug, diesen Ausgang der Dinge vorauszuahnen, den er ganz gewiß von langer Hand her in vertraulicher Fühlungnahme mit der amerikanischen Diplomatie nach Kräften mit vorbereitet hat. So konnte er ruhig zu Hause bleiben, sich erst einmal seine heimischen Sorgen vom Hals schaffen und nun mit einem nicht unerheblichen Vorsprung nach Cannes eilen, was gewiß eine ungleich schönere Gegend ist als die langweilige Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Aber auch diesmal hat er alle Fäden in der Hand behalten, um sich nach seiner Seite hin von den Ereignissen überraschen zu lassen. Während er an der Riviera sitzt und nun abermals in Gemeinschaft mit Briand an der Krankheit der Welt herumdoziern will, wird, auf seine freundliche Veranlassung selbstverständlich, in London immer lauter von der bevorstehenden Auflösung des Parlaments und von Neuwahlen zum Unterhaus gesprochen. Es steht so aus, als wenn schon ein fester Plan mit genau bestimmten Terminen vorläge und als wenn auch schon die ganze strategische Anlage des Wahlsieges fest und fertig ausgemacht wäre. Die Wahlsparole, von der jetzt schon die Rede ist, ist ganz und gar auf die innere Politik eingestellt. Sie soll von der Arbeitslosenfrage beherrscht werden, die ja der britischen Regierung allerdings schon seit Jahr und Tag arges Kopfzerbrechen verursacht. Aber da man nachgerade eingesehen hat, daß ihre Lösung keine nationale, sondern eine internationale Aufgabe darstellt — genau so wie es mit den uns bewegenden Wirtschaftssorgen der Fall ist — wird mit der Arbeitslosenfrage zugleich auch der Gesamtumschwung aller der großen, ganz Europa dauernd beschäftigenden Fragen umschlossen und dem Urteil der britischen Wählerschaft unterbreitet. Lloyd George und seine Mitarbeiter kennen dafür nur ein Heilmittel: Die Wiederherstellung des Handels, will sagen des Außenhandels des britischen Reiches, was mit der Wiederherstellung Europas gleichbedeutend ist. Wiederherstellung Europas heißt aber nicht mehr und nicht weniger als Wiederherstellung Deutschlands und Russlands — und wer dieser obersten aller Fragen ebenso blinden wie beharrlichen Widerstand entgegensetzt, das ist Frankreich und immer wieder Frankreich. Wenn also Lloyd George, wie er wohl ohne weiteres hoffen darf, aus den Neuwahlen abermals als Sieger hervorgeht, so wird damit seine Stellung und sein Ansehen auch außerhalb Großbritanniens eine neue Befestigung erfahren und Frankreich wird, so rechnet der britische Ministerpräsident, einsehen müssen, daß seine immer noch gegen Deutschland und gegen Rußland gerichtete Politik auch der Befreiung Englands von seinen schweren Wirtschaftssorgen hindernd im Wege steht.

Im Hintergrunde der Konferenz von Cannes läßt also Lloyd George bereits jetzt Aktionen aufsteigen, die den französischen Unterhändlern doch einigen Stoff zum Nachdenken geben sollen. Sie werden sich entscheiden müssen, ob das oft gebrauchte Wort von der internationalen Solidarität nun endlich wahr gemacht oder ob weiter gewürfelt werden soll wie bisher. Herr Briand mag noch so sehr darum besorgt sein, daß seine intimen Feinde in der Kammer ihm nach Cannes den Todesstoß versetzen und an seiner Stelle ihren Liebling, Herrn Poincaré, auf den Schild erheben möchten; das Mundspitzen zieht nicht mehr, jetzt wird er auch pfeifen müssen. Nur die Wahl zwischen britischer und französischer Melodie bleibt ihm noch vorbehalten. Je nachdem, wie er sich entscheidet, wird sich der Weg zum Frieden, den wir alle gehen wollen, endlich aufsum oder für absehbare Zeiten endgültig verschließen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Zwei Gesetzentwürfe zum Schutze der Republik?

Von einer offiziell bedienten Korrespondenz wird darauf aufmerksam gemacht, daß der amtlich mitgeteilte Paragraph aus dem Gesetzentwurf zum Schutze der Verfassung aus einem Entwurf des Reichsjustizministeriums stammt. Er dürfte nicht mit dem im Reichsministerium des Innern bearbeiteten Gesetzentwurf „zum Schutze der Republik“ verwechselt werden, dessen Veröffentlichung ebenfalls in einiger Zeit zu erwarten sei. — Eine amtliche Bestätigung, ob tatsächlich zwei solcher Entwürfe vorliegen, bleibt abzuwarten.

Der neue Eisenbahnetat.

Der Haushalt der deutschen Reichsbahn für das Rechnungsjahr 1922 schließt im ordentlichen Haushalt bei den fortwährenden Ausgaben mit 65 998 628 000 M. und in den Einnahmen mit derselben Summe ab. Der Zuschuß beim ordentlichen Haushalt, der 1921 (somit den Nachtragsetat) noch 10 835 013 900 Mark betragen hat, ist also vollständig entfallen; der Etat balanciert. Im außerordentlichen Haushalt sind vorgesehen an Ausgaben 6 789 259 000 Mark, an Einnahmen 6 500 000 Mark, so daß also ein Zuschuß von 6 782 759 600 Mark (gegen 35 631 900 Mark in 1921) erforderlich ist.

Die Nachforschungen nach den Geheimbünden.

Der preussische Minister des Innern teilte in seiner Antwort auf eine parlamentarische kleine Anfrage mit, daß im Verlauf der Ermittlungen über einen in München bestehenden rechtsradikalen Geheimbund, der sich auch nach Preußen hin erstreckt, der Oberstaatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. die gerichtliche Voruntersuchung gegen mehrere Offiziere und Beamte der Schutzpolizei eröffnet habe. Demgegenüber erklären die Münchener Neuesten Nachrichten, daß in München bisher von Geheimbünden nichts zu spüren gewesen sei; und wo die badiische Staatsanwaltschaft gedacht hat, Geheimbünde ergriffen zu haben, hätte sie schließlich selbst zugestehen müssen, Gespenster gesehen zu haben. Die wenigen Verhafteten seien dann wieder freigelassen worden.

Neue Vorschläge zur Beamtenbesoldung.

Für die bevorstehenden Verhandlungen über die neue Regelung der Beamtengehälter hat der Reichsbund höherer Beamten Vorschläge ausgearbeitet. Auf der Grundlage des Existenzminimums wird hier ein prozentual gleichmäßig gestaffelter Aufbau aller Besoldungsgruppen vorgesehen. Das Grundgehalt der untersten Klasse wird gegenwärtig mit 20 000 Mark angesetzt, wozu Familienzulagen treten. Der Entwurf soll angeblich die Zustimmung einiger politischer Parteien bereits gefunden haben.

Calonder in Oberschlesien.

Der neutrale Vorkühnde der deutsch-polnischen Delegation, die auf Grund der Genfer Entscheidungen die direkten Sonderverhandlungen über die Einzelregelung der Restierung eines Teiles von Oberschlesien zu führen hat, der frühere Schweizer Bundesrat Calonder, ist jetzt zu einem Besuche Oberschlesiens selbst in Katowitz eingetroffen, von wo aus er andere Städte besuchen will. Während seines auf acht Tage berechneten Aufenthaltes gedenkt er auch einzelne obereschlesische Industrieanlagen zu besichtigen. Dann plant er, sich den Regierungen in Berlin und Warschau vorzustellen.

Frankreich.

× **Empfindliche Sache.** Die Amerikaner sind mit Recht schwer getränkt darüber, daß die Franzosen den amerikanischen Abrüstungsvorschlägen so heftigen Widerstand leisten. Nunmehr ist im amerikanischen Repräsentantenhaus eine Resolution eingebracht worden, die beantragt, daß Frankreich verpflichtet werden soll, mit der Zahlung der von ihm während des Krieges in Amerika aufgenommenen Schulden zu beginnen. In der Begründung dieses Antrages wird gesagt, daß Frankreich auf diese Weise für seine Haltung in der Frage der Rüstungen bestraft werden solle.

Rußland.

× **Die russischen Rüstungen.** In der Schlussresolution des 9. Allrussischen Rätekongresses, die mit der Versicherung des festesten Willens zum Frieden beginnt, spielt dennoch die Rüstungsfrage eine große Rolle. Der Verminderung der Heeresstärke wird zwar zugestimmt, aber trotzdem müsse die Rote Armee jederzeit bereit sein, jeden Versuch, die Unabhängigkeit der Räterepublik zu verletzen, mit den Waffen zurückzuweisen zu können. Gleichzeitig mit der Verminderung des Roten Heeres soll daher seine materielle und technische Verbesserung erfolgen, um ihm die höchste erreichbare Kampfkraft zu sichern. Der Kongreß hofft, daß der wirtschaftliche Fortschritt es auch der Roten Flotte möglich machen werde, die Zugänge zu den Seehäfen der Republik zu schützen.

Rus In- und Ausland.

Berlin. Der Berliner Magistrat hat sich an den Reichsverkehrsminister und den Reichsarbeitsminister gewandt mit der Bitte, den Bau des Mittel-Landkanals sofort in Angriff zu nehmen, um der Arbeitslosigkeit zu steuern und auch eine Entlastung der Bahnlinsen damit in die Wege zu leiten.

Sanbrücken. Eine neue Delegation der politischen Parteien des Saargebietes reist dieser Tage nach Genf, wo am 10. d. Mts. die Saargebietssache vom Völkerbund behandelt wird. Auch die Gewerkschaften und der Arbeitgeberverband entsenden Vertreter zur Verhandlung der wirtschaftlichen Fragen.

Kassel. Hier sind jetzt sämtliche unter dem Verdacht der Beteiligung an Sprengstoffvergehen vom März 1921 verhafteten Kommunisten wegen Mangels an Beweisen freigelassen worden.

London. Nach englischen Blättermeldungen will Lloyd George nach seiner Rückkehr von Cannes dem König vorschlagen, das Parlament aufzulösen. In diesem Falle würden allgemeine Wahlen innerhalb sechs Wochen, ja sogar Ende Januar stattfinden können.

Kopenhagen. Die Eintreibung der Getreideabgabe in Rußland hat trotz aller Anstrengungen ein sehr schlechtes Ergebnis gehabt. Anstatt der veranschlagten 243 Millionen Rubel sind 143 Millionen eingegangen.

Moskau. Die Sowjetregierung hat einen außerordentlichen Gesandten nach Peking entsandt, um China ein Militärbündnis gegen Japan vorzuschlagen.

Moskau. Die Sowjetregierung soll dem Vernehmen nach die Mobilisation von zwei Jahrgängen für ganz Rußland angeordnet haben.

Paris. Der auf Anordnung des Rancner Militärgerichts verhaftete frühere Unterstaatssekretär im Versiegungsministerium Bilgrain wird beschuldigt, sich im Jahre 1914 durch Selbstverwundung dem Geeresdienst entzogen zu haben.

Washington. Nach Meldungen englischer Blätter sei bei der amerikanischen Regierung die Enttäuung darüber offen zum Ausdruck gebracht worden, daß die Washingtoner Konferenz nicht alles vollendet habe, was die amerikanische Regierung wünsche.

Lloyd Georges kühner Plan.

Das entscheidende Gefecht von Cannes.

Ebenso wie seinerzeit der amerikanische Staatssekretär Hughes die Abrüstungskonferenz von Washington mit einem überraschend großzügigen Programm eröffnete, will jetzt Lloyd George dem Obersten Rat in Cannes Vorschläge so umfassender und tiefgreifender Art machen, daß man sie in unterrichteten Konferenzkreisen als einen großen kühnen Plan bezeichnet. Der wesentliche Inhalt ist folgender:

Deutschland soll gestattet werden, für 1922 mit einer Gesamtzahlung von 500 Millionen Goldmark wegzukommen, die zwischen Januar und April verteilt werden solle. Dafür sollten Bürgschaften geschaffen werden, um die „Säuberung“ der deutschen Finanzen nach den längst bekannten einzelnen Forderungen zu sichern, desgleichen solle auf größeren Zahlungen in Waren bestanden werden. Bestritten wird, daß Großbritannien daran denke, auf seine Ansprüche auf irgendwelche unmittelbare Zahlung zu verzichten, obwohl es bekennt, seinen Alliierten soweit wie möglich entgegenzukommen.

Man weiß, daß dieser Plan bei den französischen Delegierten auf Widerstand stoßen wird, aber gerade deshalb erklären jetzt die Engländer, sie seien fest entschlossen, in Cannes das entscheidende Gefecht in der Reparationsgeschichte zu schlagen. Aus der ersten Unterhaltung, die zwischen Briand und Lloyd George bereits stattgefunden hat, scheint hervorzugehen, daß zunächst einmal von dem Zahlungsplan für 1922 gesprochen werden soll. Die weiteren Projekte werden vorläufig zurückgestellt. Briand soll u. a. ein englisch-französisches Bündnis anstreben, womit er alle Schwierigkeiten aus der Welt schaffen will.

Steuerfrage und Koalition.

(Von unserm ständigen Mitarbeiter.)

Berlin, 5. Januar.

Während in Cannes die Würfel über unser weiteres wirtschaftliches und politisches Schicksal geworfen werden, schäft sich die deutsche Regierung an, im Innern diejenigen Vorbereitungen zu treffen, die für die weiteren finanziellen Maßnahmen unerlässlich sind, ganz gleich, ob eine Erleichterung unserer Lasten in Cannes beschlossen wird oder nicht. Nach ziemlich langer Pause der parlamentarischen Arbeit, die, was das Plenum des Reichstages betrifft, auch noch bis in die zweite Hälfte Januar währen wird, hat der Kanzler inzwischen mit einigen Parteiführern die Steuerfrage wieder in Beratung genommen. Bekanntlich besteht auch innerhalb der die Regierung stützenden drei Parteien, Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, noch manche große Meinungsverschiedenheit über die Lösung des Steuerproblems. Vor allem toben die Sozialdemokraten die Verbrauchssteuer nicht verabschieden, so lange nicht über die von den bürgerlichen Parteien mit großer Vorherrschaft behandelten Besitzsteuern keine Sicherheit geschaffen ist. Der Kanzler bemüht sich nun angeblich, zwischen diesen drei Parteien eine Einigung, ein sogenanntes Steuerkompromiß, zu Stande zu bringen.

An diesem an sich ganz selbstverständlichen Vorgang ist vor allem der Umstand auffällig, daß diese Beratungen in einem so überaus engen Kreise gepflogen werden, während man vor Weihnachten noch annehmen konnte, daß mit der Steuerfrage zugleich die Frage der Regierungserweiterung, der „großen Koalition“, in Angriff genommen werden müsse, besonders, da außenpolitische Gründe genug vorhanden sind, die eine solche Festigung der Regierungsmehrheit dringend wünschenswert erscheinen lassen. Jetzt aber ist aus der Haltung der mehrheitssozialdemokratischen Presse festzustellen, daß man bei dieser Partei einer Koalitionserweiterung nach rechts wieder einmal sehr ablehnend gegenübersteht und viel eher — besonders im Hinblick auf den bevorstehenden Leipziger Parteitag der Unabhängigen — einer Arbeitsgemeinschaft mit dieser Partei zustrebt. Wenn der Bonwärtis jetzt erklärt, Verhandlungen in der Steuerfrage, in denen sich auch nur ein Weg gezeigt hätte, das angestrebte Ziel zu erreichen, hätten nicht stattgefunden. Man könne eher sagen, daß in diesem Augenblick die Schwierigkeiten größer scheinen denn je, so ist das in Verbindung mit dem von einem rechtsstehenden Blatte festgestellten Umstand, daß außerhalb des Zentrums und der Sozialdemokratie kein führender Parlamentarier über die

Trennung von Kirche und Staat in der Tschechoslowakei.
Prag. Als Beginn der Aktion zur Trennung von Kirche und Staat ist ein Gesetz in Vorbereitung, in dem die Schaffung von selbständigen Kirchengemeinden vorgesehen ist. Das bisher geltende Kirchenjahr wird abgeschafft und an dessen Stelle das bürgerliche Kalenderjahr eingeführt.
Lissabon unter Belagerungszustand.
DA. Paris. Die Regierung hat über die Hauptstadt den Belagerungszustand verhängt. In den nördlichen Stadtteilen fanden mehrere geheimnisvolle Explosionen statt; sechs Personen wurden dabei getötet und zahlreiche verletzt. Aus der Provinz sind Truppen für Lissabon herbeigerufen worden.
Internationale Messe in Mailand.
DA. Mailand. In Mailand findet in der Zeit vom 12. bis 27. April d. J. eine internationale Messe statt, die von allen Ländern besucht werden kann.
England will Ausland landwirtschaftliche Maschinen liefern.
Moskau. Hier sind englische Handelsvertreter eingetroffen, um mit dem Kommissariat für Außenhandel über die Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen zu verhandeln.

Kohlenbericht Elektrizitätswerk Marr.

	Lagerbestand.		
Kraftwerk:	Herdecke	Elverskirchen	Siefel
3. 1. 1922	1317 t	1089 t	56 t
4. 1. 1922	1189 t	835 t	35 t

Nachruf.



Am 4. ds. Mts. abends 11 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber, treuer Mitarbeiter

August Wermekes.

Er war uns ein werter Mitarbeiter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiter der Firma Aug. Wermekes & Sohn Vorth b. Grünenbaum.

Nachruf.

Am 4. ds. Mts. abends 11 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber, treuer Sangesbruder

August Wermekes.

Wir verlieren mit ihm ein treus Mitglied und werden sein Andenken übers Grab hinaus bewahren.

Männer-Gesang-Verein „Arion“ Vorth.

Nachruf.

Am 4. ds. Mts. abends 11 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber treuer Sangesbruder

August Wermekes

im vollendeten 23. Lebensjahre.

Als Mitbegründer unseres Quartetts werden wir seiner nie vergessen.

Er ruhe in Frieden!

Doppelquartett „Rheingold“ Grünenbaum.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben

Hildegard

sagen innigsten Dank

Ww. Albert Höller u. Kinder.

Kreisch, den 5. Januar 1922.

Wetter-Aussichten
für mehrere Tage im Voraus.

8. Jan. Wind, teils Sturm, vielfach Niederschlag gelinde.
9. Jan. veränderlich, Wind.
10. Jan. wenig verändert.
11. Jan. veränderlich, nasskalt, Wind.
12. Jan. kaum verändert.
13. Jan. Wolken, Niederschläge, nasskalt, sehr windig.
14. Jan. vielfach Niederschlag, milde.

Turnen, Spiel und Sport.

× Halver, 7. Januar.

Am kommenden Sonntag, den 8. Januar d. J. wird die 1. Mannschaft des Rasenplatzvereins „Berger“ Bärenstein gegen die 1. Mannschaft des Spiel- und Sportvereins Halver 1911 das erste diesjährige Meisterschaftsspiel austragen. Auf das Ergebnis kann man gespannt sein, da beide Mannschaften bisher gleichgütig spielten. Ein Diplomwettbewerb der 1. Jugendmannschaft des Spiel- und Sportvereins Halver 1911 mußte wegen Erkrankung mehrerer Spieler ausfallen.

Einladung

an sämtliche selbständige Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende der Gemeinde Halver zwecks Gründung einer

Mittelstandsvereinigung

am Sonntag, 15. Januar cr. nachmittags 4 1/2 Uhr im Lokale der Geschw. Fasbender, Halver.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. W. Fleischmann, Volkswirt, N. D. B., aus Lüdenscheid: „Woher der Zusammenschluß des gewerblichen Mittelstandes?“
2. Vereins-Gründung.
3. Wahl des Vorstandes und der Bezirksleitung.
4. Vorlage und Annahme der Satzungen.
5. Vortrag des Herrn Dr. Fleischmann über: „Der gewerbliche Mittelstand und seine Steuerbelastung.“
6. Verschiedenes.

Der prov. Vorstand.

Gothaer Feuerversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit
im Jahre 1821 eröffnet.

Nachdem die bisherigen Inhaber der Firma August Adamy Nachf. sich in freundschaftlicher Weise getrennt, haben wir die Verwaltung unserer

Hauptagentur Lüdenscheid
dem bisherigen Teilhaber der obigen Firma Herrn Albert Wehner übertragen.

Barmen, im Januar 1922.

Die Generalagentur:
Dr. Hörling.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen bei der Gothaer Bank empfohlen und bitte die bisherigen Bankteilnehmer mir ihr Vertrauen weiterhin zu bewahren.

Lüdenscheid, im Januar 1922.

Albert Wehner,
Humboldtstr. 35. Fernruf 195.

Bevor **Sie** Ihre

Wohnungs-Einrichtung

kaufen

besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser grosses Lager in

Möbel

und Sie werden finden, dass Sie

billig

und zwar zu bedeutend reduzierten Preisen Ihre Möbel bei uns erhalten können

Central - Möbel - Haus

Berger & Comp. 2095.
Hochstr. 89 Hagen i. W., Ecke Kampstr

Verwaltungs-Geschäfte in Schalksmühle.

Für die im Hause des Herrn Gemeindevorstehers Groll in Schalksmühle eingerichtete Verwaltungs-Geschäftsstelle werden die Dienststunden festgesetzt:

a) an den Werktagen Montags bis Freitags vormittags von 8—12 1/2 Uhr.
b) am Sonnabend vormittags von 8—10 Uhr.

Das Ständesamt für die Gemeinde Schalksmühle ist innerhalb dieser Dienststunden nur geöffnet von 8—10 Uhr vormittags. Nachmittags ist die Geschäftsstelle geschlossen.

Halver, den 4. Januar 1922. Der Amtmann.

Freiburg, 6. Jan. Der Senior der deutschen Turnerschaft, Dr. Georg v. Langsdorff ist im Alter von über 100 Jahren gestorben. Herr v. Langsdorff hat als junger Student in den Revolutionsjahren 1848 eine gewisse Rolle gespielt und ist dann über den Rhein geflüchtet. Viele Jahre brachte er in Amerika zu und kehrte später wieder hierher zurück, wo er völlig zurückgezogen lebte.

Schriftleitung: Wilh. Bell, Halver i. Westf.

B. D. Rosenbaum
Inh.: Siegm. Hesse
Hagen i. W.
Mittelstrasse 23 —: Fernruf 3053
Abteilung Sport.

Sämtliche Sport-Artikel
in solider, sportgerechter Ausführung.

Verlangen Sie unsern neuesten Katalog.

Amtssparkasse Halver.
Einrichtung einer Zweigstelle in Schalksmühle.

Mit Anfang Januar 1922 wird in Schalksmühle, Mühlenstr. 6, eine Zweigstelle für Spar- und Scheckverkehr eingerichtet.

Die Verwaltung der Zweigstelle ist dem Konsumverwalter Albert Klein Schmidt und der Verwaltungsgehilfin Elisabeth Groll mit der Maßnahme übertragen, daß zur rechtsgültigen Zeichnung für die Stelle die gemeinsame Unterschriften der beiden Genannten erforderlich ist.

Die Kassenstelle ist geöffnet an jedem Werktage mit Ausnahme des Sonnabends nachmittags 2 1/2—5 1/2 Uhr, an jedem werktäglichen Sonnabend vormittags von 10—12 Uhr.

Halver, den 23. Dezember 1921.

Der Amtmann. Der Sparkassenvorstand.

Pferdeversicherungs-Gesellschaft
im Amte Halver.

Am Samstag, den 14. Jan. nachm. 5 Uhr im Gasthof „zur Post“

Jahres-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungsabnahme.
2. Festsetzung des Jahresbeitrags.
3. Besprechung der Versicherungssumme.
4. Erhöhung des Kurkostenanteils.
5. Erhöhung des Eintrittsgeldes.
6. Vertrag mit Pferdemeßgern.
7. Renewal des Vorstandes.
8. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Handwerker-Vereinigung Halver.

Montag, den 9. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Lokale der Geschw. Fasbender

Versammlung.

Tagesordnung:

Stellungnahme zur Wohnungsbaufrage. Sämtliche Handwerker und Kleingewerbetreibende haben zu erscheinen.

Der Vorstand.

M. G. B. „Niedertafel“ Halver.

Die Chorstunde
für: den nächsten Sonntag, den 14. 1. statt.

Der Vorstand.

Suchen für sofort einen jugendlichen

Arbeiter

Schmiele & Sedfeld, Halver.

Erhalte Montag, 9. Jan. eine Auswahl

Fahrohsen.

Nathan Stern, Meinerzhagen.

Bestellung auf prima seidefreien rheinischen Rot- Schweden- **Klee** Weiß- sowie sämtliche andere Klee- und Grassaaten nehme entgegen

Albert Herdepe, Halver.
— Telefon 40 —

Kranke
finden **Rat u. Hilfe**
durch **E. Guntermann,**
Naturheilkundiger
Gummersbach, Friedbrunn.
10 Jahre am Plage —
Viele Dankbriefe aus allen Kreisen.

Bin Käufer von
beschlagnahmefreiem Getreide **Weizen, Roggen und Hafer**
zu den höchsten Tagespreisen.
Albert Herdepe, Halver,
— Telefon 40. —

Wir suchen noch jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen
für lohnende Arbeit.
Gebr. Perfer,
Schalksmühle i. Westf.

Suche sofort einen tüchtigen **Sattlergehilfen**
für Geschirr- u. Polsterarbeit sowie zu Oftern einen Sohn ordentl. in die Lehre und einen jüngeren Gehilfen.
Gustav Schaffland,
Altena i. Westf.

Rantschuck-Stempel
liefert **Wilh. Bell jr., Halver.**

Führer durch die Geschäftswelt.

Schalksmühle:

Eduard Grüber, Maßgeschäft.
Ältestes Geschäft am Plage. Fernruf Nr. 219.
Lager in den neuesten in- u. ausländ. Stoffen
Anfertigung auch bei Zugabe von Stoff, unter
Garantie von gutem Sitz u. exakt. Verarbeitung.

Gust. Schröder

Telephon 37
Haus- und Küchengeräte
Lieferung kompletter Aus-
steuer franko Haus.
Grosse Auswahl in Geschenkartikel.

Hugo Schnöring, Telephon 136
Fabrikation landw. Maschinen u. Geräte
fabriziert und liefert unter Garantie
Wendepflüge mit und ohne Selbstführung,
sowie sämtl. landw. Maschinen und Geräte.
Reparaturen werden prompt u. fachgemäss ausgeführt.

Fernruf 140 **Robert Zapp** Fernruf 140
Kolonialwaren, Delikatessen,
ff. Wurstwaren,
Krügers und Krefers Zwieback.
Tabak, Zigarren, Zigaretten etc.

Gust. Eichholz
Herren-, Burschen- und Knaben-
Konfektion, Arbeiter - Garderobe.
Normalwäsche, billigste Einkaufsgelegenheit
für
Baumwollwaren

Adler-Drogerie Aug. Cordt

Empfehle noch zu allen Preisen:
Zigarren, Zigaretten, Artikel zur Haar-
Bau- und Zahnpflege, Celluloidwaren,
Seifen, Parfüm u. f. w. u. f. w.

Ia. Nüsse, Chokolade, Bonbons,
haltbare Tafeläpfel

kaufen Sie preiswert bei

W. Heedfeld

Herm. Kornblum

Fernsprecher Nr. 138.

Manufaktur-, Kurz-, Weiss-
und Wollwaren.

Carthausen-Heesfeld:

Rud. Johann, Carthausen

Kolonialwaren,
Delikatessen,
Wurstwaren.
Tabak: Zigarren: Zigaretten etc.

Kierspe:

Wwe. Gustav Köhler

Manufakturen-, Betten-
und Aussteuer-Geschäft.

Alte & Dörscheln

Ausführung elektr. Licht- und
Kraftanlagen, sowie Lieferung
sämtlicher Zubehörsstücke
zu billigsten Preisen.



Wilh. Diebel

Billigste Bezugsquelle in
Nähmaschinen, Fahrräder
Reparatur-Werkstatt.

Kierspe-Bhf.:

Aug. Bollmerhaus

Billigste Bezugsquelle
für

Lebensmittel

Man beachte stets
meine Schaufenster.

Zahn-Atelier Rogge

Fernsprecher 220 Amt Meinerzhagen.

Zahn-Ersatz mit und ohne Gaumenplatte.
Reparaturen an Gebissen in kurzer Zeit.
Zahn- u. Wurzelziehen mittels Betäubung.
Zugelassen bei den Krankenkassen.

Wipperfurth:

Stein- und
Bildhauerei **Peter Horn.**

Kriegerdenkmäler, Kriegergedenktafeln
für Gemeinden und Vereine
in zeitgemäßer Ausführung.
— Besuch und Entwürfe unverbindlich. —

EUGEN KAPPES, Unterstr. 17
empfehlen

Herren- und Damen-Stoffe
für Anzüge, Paletots, Schlüpfer, Hosen,
Mäntel und Kostüme, sowie sämtliche
Futterstoffe und Bedarfsartikel
für die Herren- u. Damenschneiderei
zu vorteilhaften Preisen.

Halver:

Geschäftsbücher,
Registratur-Artikel,
Papier- u. Schreibwaren.

Fernspr. 143. **Ernst Bergmann** Fernspr. 143

Bürger & Streppel

Berlinerstr. 18 :: Telephon 82

Rodelschlitten

Haus- und Küchengeräte etc.

Photogr. Atelier Kaiser

Anfertigung vorzüg-
licher Photographien

Berlinerstr. 5. :: Berlinerstr. 5.

Für die Wintermonate

empfehlen:
Lebertran, Emulsion,
Glycerin, Hautcreme,
milde Seifen, Hustenmittel.
Halversche Medezinal-Drogerie
Frankf.-Str. 22. **Carl Menke** Fernruf 281.

Drucksachen

aller Art werden ange-
fertigt in der Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver.

Halver:



Großes Lager in
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Geschenkartikel

Ernst Alte, Uhrmacher, Frankfurterstr. 28

Hugo Köhler & Co.

Fernsprecher 58

empfehlen

elektr. Heizöfen, Kochöfen, Bügeleisen
Beleuchtungskörper u. s. w.

Zahn-Atelier

Anfertigung von Gebissen, Plomben,
Reinigen der Zähne,
Zahnziehen mit Betäubung.

Fritz Hedderich Fernruf Nr. 207.

Bogelen Back- und Puddingpulver

Backmehl, Mondamin,
Gustin, Griesmehl, Sago,
Weizenmehl, Haferflocken,
Hafergrütze, Stern- und
Fadenmehl, Aufnehmer
und sämtliche Bürstenwaren
empfehlen

Emil Haase, Berlinerstr. 4.

Telefon 308

Telefon 308.

**Vel- und geruchsfreie
Rotweinflaschen**

(keine Wasserflaschen) in jeder Menge

zu kaufen gesucht.

Bahle bis auf weiteres Mk. 1.60 p. Stk.
frei Haus.

E. Lausberg Wwe.

Telefon Nr. 191.

Empfehlen

Zigarren: Zigaretten: Rauchtobake

Echte Brandy-Pfeifen und -Nägen

Schokolade

Robert Schilling, Berlinerstr. 56.

Carl Giersieper

Fernsprecher 163

Fernsprecher 163.

Maschinen-Bauanstalt

Lieferung sämtlicher
landw. Maschinen.

Franz Schneider, Uhrmachermeister

Frankfurterstr. 4.

Empfehlen
sämtliche **Schmuckwaren u. Geschenkartikel**

(Spazierstöcke mit Ia. Alpaca-Griff)

nach ärztl. Vorschrift. Rezepte der hiesigen
Krankenkasse werden entgegengenommen

Brillen

E. Saftenrath

Manufakturwaren,
und Konfektion ::

Wollen Sie noch billig rauchen?
so besuchen Sie das
Zigarren-Spezial-Geschäft
Ernst Feld, Hohenzollernpark.

Aug. Eicker jr., Schwenke. Telefon.
Nr. 261

Maschinen- u. Pflugbau-Anstalt
Reparatur-Werkstatt.

Lieferung sämtlicher landwirtsch. Maschinen
und Geräte. Spezialfabrikate: Wendepflüge,
Schälplüge, Kultivatoren, Eggen, Sackhebekarren.

Wochen-Merkblatt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Kierspe. Sonntag,
8. Jan. Vorm. 10 Uhr: Predigt Pastor
D. Dressbach. — Vorm. 11 Uhr: Kinder-
gottesdienst. — Freitag abend. 8 1/2 Uhr:
Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Sonntag, 8. Jan.
Vorm. 11 Uhr: Männerchor. — Nachm.
1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags
3 Uhr: Vorstandssitzung des Ev. Männer-
und Jünglingsvereins. — Nachm. 4 Uhr:
Generalversammlung des Ev. Männer- und
Jünglingsvereins. — Abends 8 Uhr:
Weihnachtsfeier im Frauen- u. Jungfrauen-
Verein. — Donnerstag abends 8 1/4 Uhr:
Bibelbesprechstunde. — Samstag abends
8 3/4 Uhr: Gebetsstunde.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstr. 27a.
Sonntag, den 8. Januar morgens 9 1/2
Uhr: Erbauungsstunde. — Nachmittags
1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. — 4 Uhr:
Bibl. Vortrag. — Donnerstag abends
8 3/4 Uhr: Bibelbesprechstunde. — Sam-
stag abends 8 1/2 Uhr: Männer- u. Jüng-
lingsverein.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag,
den 8. Januar 1922, morgens 8 Uhr:
Frühmesse mit Predigt. — Morgens
10 1/4 Uhr: Hochamt mit Predigt. —
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Segensandacht.

Evangelische Gemeinde Brügge. Son-
ntag 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 1/4 Uhr:
Kindergottesdienst. — Dienstag 8 1/2 Uhr:
Kirchenchor. — Mittwoch 8 Uhr: Posaunen-
chor. — Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Son-
ntag 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 1/4 Uhr:
Kindergottesdienst. — 3 Uhr: Jungfrauen-
verein. — Dienstag 8 1/2 Uhr: Jung-
frauenverein. — Mittwoch 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde. — Donnerstag 8 1/2 Uhr:
Posaunenchor. — 8 1/2 Uhr: Vorbereitung
zum Kindergottesdienst. — Freitag 8 1/2
Uhr: Jünglingsverein, Bibelbesprechung.

Evangel. Gemeinde Kierspe. Sonntag,
den 8. Januar (1. n. Epiph.) Vormittags
9 Uhr: Frühgottesdienst in Börlinghausen.
— Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst in
Börlinghausen. — Vorm. 9 1/2 Uhr:
Kindergottesdienst in der Kirche. —
Vorm. 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst in
der Kirche (Predigt Pf. Meyer zu Theen-
hausen). — Taufen in der Rhader
Bauerschaft.

Familien-Nachrichten.

Getauft: Hilbe Dorothea Kühne in Brügge.
Armio Schmale in der Mark. — Elfriede
Ema Lehterbeck in Winthausen.

Verlobte: Emma Wiebusch u. Ferd. Rigge
Kierspe.

Vermählte: Karl Gelsenberg und Clara geb.
Panne, Schulten-Heesfeld. — Fabrikant
Naspar Heinrich August Hesmert in Buchen
und Anna Adele Bandloch geb. Brune in
Brügge. — Installateur Albert Cramer
in Brügge und Hulda Lösenbeck in Dth-
linghausen. — Arbeiter Heinrich Stein
und Anna Ziolkowski in Wehlersmühle.

Gestorben: Hildegard Höngen, Kreisch bei
Halver, 19 1/2 J., gest. 30. 12. 21. —
Joh. Adam Lieder, Gldfeld bei Halver,
60 J., gest. 3. 1. 21. — August Wer-
meles, Borß b. Grönnenbaum, 22 J., gest.
5. 1. 22. — Willi Schröder, Brederfeld,
19. J., gest. 3. 1. 22. — Schleifer Albert
Kaesler zu Schalksmühle, 44 J. — Ehe-
frau Albert Mohn, Vina geb. Lumberg zu
Schalksmühle, 45 J. — Rentienempfinger
Friedrich Wilhelm Moritz zu Ohlerberg,
72 J. — Bruchmeister Karl Dreyer in
Lösenbach, 45 1/2 J. — Ehefrau Landwirt
Karl Scharpe, von der Linnepe, 76 3/4 J.

Berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung!